

## Video Andacht am 10.05.2020 Muttertag

Pfrn. Katharina Steinmann

*Seid mutig und stark! Habt keine Angst, und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern! Denn der HERR, dein Gott, er zieht mit dir, er wird dich nicht vergessen und nicht verlassen.*

5. Mose 31.6

Mit diesem Vers aus dem 5. Buch Mose 31.6 begrüße ich Sie ganz herzlich heute am Muttertag!

Heute rede ich mit ihnen nicht aus der Kirche, sondern hier auf diesem Spielplatz. Ich habe mir in den letzten Tagen Gedanken gemacht, welcher Ort für mich in dieser besonderen Zeit der Corona-Krise, ein Ort ist, der etwas über das Elternsein in dieser Zeit aussagt. Der leere Spielplatz ist für mich ein solcher Ort.

Hier, wo sich sonst bei schönem Wetter viel Kinder und Eltern zum spielen und schwatzen treffen, ist jetzt gähnende Leere. Die Corona-Krise macht viel mit uns. Sie löst viel aus, sie konfrontiert uns und wirft uns aufs Wesentliche, auf uns selber zurück. In der Leere. Sei es auf dem leeren Spielplatz, vor ein paar Wochen vor den leeren Regalen beim Einkaufen, in der leeren Wohnung zu Hause. Die Leere hat sich ihren Raum genommen, sie hat herausgefordert und Neues aufbrechen lassen. Vielleicht ist aber neben der Leere plötzlich auch ein Durcheinander gewesen. Plötzlich musste die ganze Familie jeden Tag 24 Stunden lang miteinander aushalten und auskommen. Die gewohnten Strukturen sind weggebrochen.

Ich möchte heute, am Muttertag in dieser Video-Andacht, besonders an alle Mütter und Väter denken, die in einem besonderen Mass herausgefordert wurden in dieser Zeit.

Ich weiss nicht, wie es ihnen ergangen ist. Wenn sie auch noch kleine Kinder haben, können sie mir sicher nachfühlen. Ich hätte zum Beispiel nie gedacht, dass ich einmal eine Schaukel zuerst desinfizieren würde, bevor meine Tochter drauf sitzt. Der Bewegungsradius ist auch für unsere Kinder so plötzlich ganz klein geworden. **Zäme Dihei**. Das ist zum Thema Nummer 1 geworden. Und auch: wie schaffen wir das? Das Homeschooling und das Homeoffice hat uns herausgefordert und sicher manchmal auch an Grenzen gebracht. Sicher ist es in dieser Zeit einmal lauter geworden, als sonst, oder man wusste nicht, wo

einem der Kopf steht. Am Anfang ist vielleicht hie und da auch etwas Chaos ausgebrochen, bis man sich daran gewöhnt hat und einen neuen Rhythmus finden konnte.

Der leere Spielplatz, die leeren Schulen. Es sind für mich Orte, die mich zum nachdenken bringen: Ja. Wie haben wir das bis jetzt alles geschafft? Das zusammen zu Hause sein. Plötzlich zurückgeworfen auf die eigenen vier Wände, auf die eigene Familie oder auch aufs Allein-Sein. Wie haben wir es geschafft, unsere Enkel nicht mehr in den Arm schliessen zu dürfen, oder andere Menschen, Freunde und Freundinnen, die eigenen Kinder nur noch am Telefon zu hören? Nicht mehr besucht werden zu dürfen? Wie haben wir es geschafft?

Ich lade Sie ein, hier auf diesem leeren Spielplatz, zusammen mit mir, inne zu halten. Nehmen Sie sich einen Moment Zeit, überlegen Sie, was Sie bis jetzt alles geschafft haben. Als Eltern, Mütter und Väter, als Grosseltern und Urgrosseltern. Miteinander, zäme dehei. Oder auch allein zu Hause. Für was sind sie besonders dankbar? Was ist aufgebrochen in dieser Zeit? Was wollen sie sich aus dieser Zeit vielleicht auch bewahren und herübernehmen in den «normalen» Alltag?

Wir hören etwas Musik und lassen unseren Gedanken Raum.

### **Musik**

*Seid mutig und stark! Habt keine Angst, und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern! Denn der HERR, dein Gott, er zieht mit dir, er wird dich nicht vergessen und nicht verlassen.*

5. Mose 31.6

Dieser Vers spricht für mich besonders in die jetzige Zeit. Er spricht in die Momente, wo wir eben gerade Angst haben, wo wir an Grenzen stossen, wo eben nicht einfach alles gut ist. Moment, wo uns der Mut verlässt. Neben all dem, was wir geschafft haben, gibt es auch das, was uns nicht gelungen ist. Es gibt das, was immer noch schwierig ist, was offen bleibt. Sei es jetzt mit oder ohne Corona. Das, was uns umtreibt. Das, was wir nicht einfach so schaffen oder weglegen können. Das, woran wir vielleicht immer wieder scheitern. Die Stolpersteine unseres Lebens. Vielleicht sind sie uns gerade in dieser Zeit noch schmerzlich deutlicher geworden.

Sei mutig und stark! Gott hat das zu Mose gesagt und Mose hat es Josua weitergesagt. Mose der so kurz vor dem Ziel nicht mehr ins verheissene Land herüber gehen konnte. Er musste die Grenze, die ihm sein eigenes Leben stellte, annehmen. Und Josua musste alleine voran gehen. Und er hat sich diese

Aufgabe sicher nicht wirklich zugetraut und sich das ganz anders vorgestellt gehabt. Gerade dann, wenn wir *nicht* mutig und *nicht* stark sind, brauchen wir jemanden, der uns zutraut, dass wir den Mut und die Kraft wiederfinden. Mut und Kraft finden, auf Knopfdruck, das geht nie. Es passiert vielleicht unverhofft. In einem kurzen Gespräch. Auf einem Spaziergang im Wald. Oder auch in einem Kinderlachen. Oder beim Staunen über die Schönheit der Natur. Sei mutig und stark! Gott sagt das zu Mose und er sagt es auch zu uns. Besonders jetzt i dieser Zeit. Wenn Gott das sagt, sagt er *nicht*: alles wird gut. Er sagt auch nicht, dass die Angst und die Unsicherheit einfach weg sind. Dass die Stolpersteine weg sind. Aber er sagt damit: in jeder Angst, überall dort, wo dich der Mut verlässt und du dich allein und verlassen fühlst, bin ich da. Gott zieht vor uns her. Er umarmt uns in Seiner Liebe, in unserer Freude und auch in unseren Ängsten und Sorgen. Und er spricht uns in allem immer wieder, nicht die Garantie auf Sicherheit, aber umso mehr die Widerstandskraft des Lebens zu. Besonders jetzt in der Zeit, die kommt, wo die Schule wieder beginnt, auf die Wege, die wir immer wieder neu gehen, und wo wieder ein Neuanfang ist, für uns alle, will ich diesen Vers mitnehmen.

*Seid mutig und stark! Habt keine Angst, und lasst euch nicht von ihnen einschüchtern! Denn der HERR, dein Gott, er zieht mit dir, er wird dich nicht vergessen und nicht verlassen.*

Ich will diesen Vers in mein Herz nehmen, ihn meinen Kindern mitgeben, den Menschen, die mir am Herz liegen, ihnen allen.

Möge Gott Sie begleiten auf ihren Wegen, Sie und Ihre Liebsten, mit Seiner widerstandsfähigen Lebenskraft und mit Seinem Mut.

So gehen wir in diesen Tag und in die nächste Zeit mit dem Segen Gottes:

*Von guten Mächten wunderbar geborgen  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Amen.

Musik